

# Kaum bekannt, aber gut

CFD sind derivative Finanzinstrumente, dank denen Anleger ohne grossen Kapitaleinsatz ihre Depots absichern oder spekulieren können. Leider bieten sie nur wenige Banken an. *Von Mark Baer*

Bei einem Contract for Difference (CFD) handelt es sich um einen relativ einfachen Vertrag zwischen zwei Parteien. Dabei wird die Kursdifferenz zwischen dem Kauf- und dem Verkaufspreis eines Finanzinstruments gehandelt. Anleger können deshalb mit relativ geringem Kapitaleinsatz erhebliche Summen bewegen.

In der Praxis funktioniert ein solches derivatives Finanzinstrument so, dass man als Anleger ein Konto bei einem CFD-Anbieter eröffnet. Dies ist entweder eine Bank oder ein Broker. Danach kann der Kunde des Brokers seinen CFD auf ein Finanzprodukt kaufen oder verkaufen. Die Bank verlangt vom Kunden dafür jeweils eine Sicherheitshinterlegung, die «Margin» genannt wird. Diese Margin definiert gleichzeitig den Hebel. Laut Erik Schafhauser, Senior Sales Trader bei der Saxo-Bank, kann eine solche Margin-Anforderung je nach Volatilität des abgebildeten Instruments und den Handelsmöglichkeiten variieren. Die Bandbreite geht hier von 0,5% bis 100% der Handelssumme. «0,5% beträgt die Sicherheitsleistung beispielsweise für liquide Devisenpaare, und 100% wird bei eher wenig liquiden Aktien gefordert», so Schafhauser. Die Margin dient aber lediglich als Sicherheitsleistung: Gewinne oder Verluste sind nicht auf diesen Betrag beschränkt.

## Handeln mit grossem Hebel

Durch die in der Regel meistens recht geringe Margin-Anforderung hat der Kunde die Möglichkeit, sein Kapital bis ins Extreme zu hebeln. So gelangen Anleger mithilfe von CFD in den Genuss enormer Gewinnchancen, gleichzeitig aber steigt damit natürlich auch das Verlustpotenzial gewaltig.

Hat man beispielsweise 10 000 Fr. zur Verfügung und möchte die Summe vollständig auf einen steigenden SMI setzen, würde man bei einer Margin-Anforderung von 5% eine Position von tatsächlich 200 000 Fr. im SMI eingehen können. Bei einer Veränderung von 1% würde man somit 2000 Fr. gewinnen oder verlieren.

Zu beachten gilt es weiter, dass bei fast allen Anbietern Zinsen auf Aktien und Indizes anfallen, sofern die Position über Nacht gehalten wird. Meist ist dies der aktuelle Interbankenzins plus ein Aufschlag. Bevor man langfristige Positionen eingeht, gilt es dies zu beachten. Beim CFD-Handel spielen nämlich weder Zeitwert noch Volatilität eine Rolle, da es keinen Endverfall gibt.

Abgerechnet wird beim Handel mit Kursdifferenzgeschäften täglich: Gewinne werden gutgeschrieben, Verluste belastet. Reicht das Kapital nicht aus, erfolgt ein «Margin Call». Eine solche Nachschusspflicht gilt es laut



## Weil CFD sehr günstig und die Margen somit klein sind, bieten Grossbanken keine solchen Produkte an.

Lester Steinger, Chef von Swisschange Financial Services, unter allen Umständen zu vermeiden: «Verluste sollten als Kosten in die Handelsstrategie mit einberechnet werden, um den finanziellen Handlungsspielraum zu wahren.»

Wer CFD hält, ist zudem an allen Kapitaltransaktionen beteiligt. Dies bedeutet, laut Steinger, dass bei Short-Positionen in Aktien eine Dividende entrichtet werden muss. Bei Long-Positionen wird die Dividende hingegen gutgeschrieben. «CFD binden also wenig Kapital und punkten mit tiefen Transaktionskosten. Depotgebühren fallen keine an, ebenso wenig Rollover-Kosten», wie der Finanzspezialist weiter ausführt.

CFD werden ausserbörslich gehandelt, weshalb Anleger sich nicht in jedem Fall auf einen fairen Handel verlassen können. Hier ist frei nach Lenin auf der einen Seite Vertrauen, auf der anderen Kontrolle gefragt. Wenn man seinem Anbieter generell misstraut, sollte man sich entweder einen neuen suchen oder den Handel mit CFD bleiben lassen. Laut dem Saxo-Bank-Exper-

ten sollte man auf jeden Fall prüfen, wie die Orders ausgeführt werden und ob die Preise für die verschiedenen CFD-Produkte mit den zugrundeliegenden Instrumenten übereinstimmen. Ein CFD ist ein Derivat, welches seinen Preis von zugrundeliegenden Instrumenten wie zum Beispiel Aktien ableitet. Aktien werden an einer Börse gehandelt, somit kann eine Kontrolle anhand offizieller Börsendaten recht einfach erfolgen. «Wenn man hier Unstimmigkeiten bemerkt, sollte man nachfragen», rät Schafhauser.

Seit kurzem veröffentlicht die Saxo-Bank alle Transaktionen in CFD auf Aktien im europäischen Raum über den Partner Markit. Das bedeutet für die Anleger, dass alle zustande gekommenen CFD-Geschäfte transparent nachvollzogen werden können. Swisschange offeriert einen Marktzugang über den «L2 Dealer», um direkt im Orderbuch der Börse zu handeln.

## CFD-Plattformen

Der Handel mit CFD wird vor allem von Online-Brokern wie der Saxo-Bank, Swisschange Financial Services

oder Swiss Direkt angeboten. Swissquote bietet laut ihrem Chef Marc Bürki keine solchen Produkte an, mit Ausnahme von Gold- und Silber-CFD. Die Onlinetrading-Plattform bietet aber äquivalente Spekulationsmöglichkeiten an, wie beispielsweise strukturierte und Derivat-Produkte: «Die Verlustrisiken sind dort limitiert. Wer noch aggressiver spekulieren möchte, kann dies mit uns an der Eurex tun», so Bürki weiter.

Weil CFD sehr kostengünstig und die Margen für Banken somit klein sind, bieten Grossbanken keine solchen Produkte an. Laut Adriano G. E. Zaroni, VR-Präsident von Swisschange Financial Services, sind Grossbanken seit jeher an Warrants und strukturierten Produkten interessiert: «Damit eine Grossbank das Geschäft mit CFD für Privatanleger öffnet, wäre eine erhebliche Strategieänderung notwendig.» CFD-Neulingen empfiehlt es sich, zuerst entsprechende Seminare zu besuchen, die einen Einstieg ins Thema vermitteln. Gewisse Anbieter halten auch Demo-Konten bereit, auf denen man «trocken» üben kann.

## Jan Schoch, EFG Financial Products

# «Gold als attraktive Handelswährung»

**NZZ am Sonntag:** Wie hoch wird der Anteil der strukturierten Produkte an den Gesamtvermögen in der Schweiz in fünf Jahren sein?

**Jan Schoch:** Wir rechnen damit, dass sie in fünf Jahren einen Anteil von 10% übersteigen werden. Voraussetzung dafür ist aber, dass es der Branche gelingt, durch ein transparentes und nachhaltiges Wirtschaften das Vertrauen der Anleger in dieses Produktfeld zurückzugewinnen.

Welches ist die wichtigste Innovation der letzten zwölf Monate in Bezug auf Basiswerte?

Hier erachten wir die Einführung der Handelswährung Gold (Unze) als bahnbrechende Neuerung und freuen uns auch über die ersten börsennotierten und in Unzen denominateden Wertpapiere. Diese sind Anfang Oktober 2011 auf den Markt gekommen. Immer mehr Anleger betrachten das Edelmetall Gold als eine attraktive Währung und können neu dank dieser Innovation Anlagen auch in dieser



Jan Schoch ist Chef der EFG Financial Products in Zürich, die zur Privatbankengruppe EFG International gehört.

Währung direkt tätigen. EFG Financial Products gehört zu den ersten Emittenten dieser neuen Anlageform.

Welches halten Sie für die wichtigste Innovation im letzten Jahr, wenn man den Mechanismus des Produktes als Massstab nimmt?

Die Einführung von Referenzanleihen ermöglicht es dem Investor, das

Kreditrisiko im Kontext seines Portfolios zu diversifizieren. Insofern ist diese Innovation gerade im aktuellen Umfeld, die von erhöhter Verunsicherung geprägt ist, sehr willkommen. Sie entspricht gerade auch dem derzeitigen Anlegerbedürfnis. Zudem trägt sie dazu bei, die Durchdringung von strukturierten Produkten im Gesamtportfolio zu erhöhen.

Auf welche Neuerung der letzten zwölf Monate könnten die Anleger getrost verzichten?

Ich sehe keine Neuerung, die man per se als nutzlos hätte bezeichnen können. Die Stärke von strukturierten Produkten liegt ja gerade darin, dass sie sich exakt auf die teilweise sehr unterschiedlichen Interessen und Erwartungen der einzelnen Investoren ausrichten lassen. Wichtig bleibt aber stets, dass der Anleger die Renditechancen und die Risiken eines jeden Produktes genau kennt und diese auch während der Laufzeit regelmässig überprüft. (stä.)

ANZEIGE

Mitveranstalter von:

**STRUKTURIERTE PRODUKTE**  
MESSE 2011

KONGRESSHAUS ZÜRICH Stand: E11  
26. + 27. Oktober 2011 www.stp-messe.ch

## Auf der Suche nach einem erfahrenen Struki-Führer?

Als Börse für Strukturierte Produkte bieten wir nicht nur einen neutralen Handelsplatz, sondern auch objektive, emittentenübergreifende Informationen zu Strukis:

[www.scoach.ch/service](http://www.scoach.ch/service)

**scoach**  
BY SIX GROUP AND DEUTSCHE BÖRSE